

Rede von Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast vom 18. Februar 1943 („Sportpalastrede“) (ohne Publikumsreaktionen)

[...] Es ist verständlich, dass wir bei den groß angelegten Tarnungs- und Bluffmanövern des bolschewistischen Regimes das Kriegspotenzial der Sowjetunion nicht richtig eingeschätzt haben. Erst jetzt offenbart es sich uns in seiner ganzen wilden Größe. Dementsprechend ist auch der Kampf, den unsere Soldaten im Osten zu bestehen haben, über alle menschlichen
 5 Vorstellungen hinaus hart, schwer und gefährlich. Er erfordert die Aufbietung unserer ganzen nationalen Kraft. Hier ist eine Bedrohung des Reiches und des europäischen Kontinents gegeben, die alle bisherigen Gefahren des Abendlandes weit in den Schatten stellt. Würden wir in diesem Kampfe versagen, so verspielten wir damit überhaupt unsere geschichtliche Mission! Alles, was wir bisher aufgebaut und geleistet haben, verblasst angesichts der
 10 gigantischen Aufgabe, die hier der deutschen Wehrmacht unmittelbar und dem deutschen Volke mittelbar gestellt ist. [...]

Ihr also, meine Zuhörer, repräsentiert in diesem Augenblick für das Ausland die Nation. Und an euch möchte ich zehn Fragen richten, die ihr mit dem deutschen Volke vor der ganzen
 15 Welt, insbesondere aber vor unseren Feinden, die uns auch in dieser Stunde an ihrem Rundfunk zuhören, beantworten müsst. Wollt ihr das?

[...]Viertens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk wehrt sich gegen die totalen Kriegsmaßnahmen der Regierung. Es will nicht den totalen Krieg, sagen die Engländer,
 20 sondern die Kapitulation! Ich frage Euch: Wollt Ihr den totalen Krieg? Wollt Ihr ihn, wenn nötig, totaler und radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt erst vorstellen können?

Fünftens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk hat sein Vertrauen zum Führer verloren! Ich frage Euch – ich frage Euch: Vertraut Ihr dem Führer? Ist eure Bereitschaft, ihm
 25 auf allen seinen Wegen zu folgen und alles zu tun, was nötig ist, um den Krieg zum siegreichen Ende zu führen, eine absolute und uneingeschränkte?

Arbeitsauftrag:

Analysieren Sie diese Rede in Hinblick auf sprachliche Charakteristika des Nationalsozialismus. Halten Sie Ihre Erkenntnisse in einer Tabelle fest:

sprachl. Mittel	Zitat(e) (mit Zeilennummern)

Rede von Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast vom 18. Februar 1943 („Sportpalastrede“) (mit Publikumsreaktionen)

[...] Es ist verständlich, dass wir bei den groß angelegten Tarnungs- und Bluffmanövern des bolschewistischen Regimes das Kriegspotenzial der Sowjetunion nicht richtig eingeschätzt haben. Erst jetzt offenbart es sich uns in seiner ganzen wilden Größe. Dementsprechend ist auch der Kampf, den unsere Soldaten im Osten zu bestehen haben, über alle menschlichen Vorstellungen hinaus hart, schwer und gefährlich. Er erfordert die Aufbietung unserer ganzen nationalen Kraft. Hier ist eine Bedrohung des Reiches und des europäischen Kontinents gegeben, die alle bisherigen Gefahren des Abendlandes weit in den Schatten stellt. Würden wir in diesem Kampfe versagen, so verspielten wir damit überhaupt unsere geschichtliche Mission! Alles, was wir bisher aufgebaut und geleistet haben, verblasst angesichts der gigantischen Aufgabe, die hier der deutschen Wehrmacht unmittelbar und dem deutschen Volke mittelbar gestellt ist. [...]

Ihr also, meine Zuhörer, repräsentiert in diesem Augenblick für das Ausland die Nation. Und an euch möchte ich zehn Fragen richten, die ihr mit dem deutschen Volke vor der ganzen Welt, insbesondere aber vor unseren Feinden, die uns auch in dieser Stunde an ihrem Rundfunk zuhören, beantworten müsst. Wollt ihr das? [Ja-Rufe, Beifall, Getrappel]:

[...]Viertens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk wehrt sich gegen die totalen Kriegsmaßnahmen der Regierung [Rufe: „Nein!“]. Es will nicht den totalen Krieg, sagen die Engländer, sondern die Kapitulation! [Stürmische Rufe, u. a.: „Nein!“, „Pfui!“] Ich frage Euch: Wollt Ihr den totalen Krieg? [Stürmische Rufe: „Ja!“ Starker Beifall.] Wollt Ihr ihn [Rufe: „Wir wollen ihn!“], wenn nötig, totaler und radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt erst vorstellen können? [Stürmische Rufe: „Ja!“ Beifall.]

Fünftens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk hat sein Vertrauen zum Führer verloren! [Stürmische Empörung und Pfui-Rufe, langanhaltender Lärm.] Ich frage Euch – [Sprechchöre: „Führer befiehl, wir folgen!“, Heilrufe] ich frage Euch: Vertraut Ihr dem Führer? [Rufe, u. a. „Ja!“] Ist eure Bereitschaft, ihm auf allen seinen Wegen zu folgen und alles zu tun, was nötig ist, um den Krieg zum siegreichen Ende zu führen, eine absolute und uneingeschränkte? [Lebhafte Rufe: „Ja!“]

Arbeitsauftrag:

Analysieren Sie diese Rede in Hinblick auf sprachliche Charakteristika des Nationalsozialismus. Halten Sie Ihre Erkenntnisse in einer Tabelle fest:

sprachl. Mittel	Zeile(n)	Zitat(e)